



Unser Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
2. Allgemeine Informationen zur Grundschule Enger	6
(Stand Januar 2020).....	6
2.1 Das Kollegium:	6
2.2 Mitarbeiter des Offenen Ganztages	7
2.3 Unterrichts- und Pausenzeiten.....	7
3. Pädagogische Zielsetzungen.....	8
3.1 Leitgedanken	8
3.2 Die Schuleingangsphase – jahrgangsübergreifendes Lernen in Klasse 1/2.....	8
3.3 Das Lernstudio	9
3.4 Lernen in Klasse 3 / 4.....	10
3.5 Der Offene Ganzttag	11
4. „Mit Freu(n)den lernen“	11
4.1 Gemeinsames Lernen	11
4.1.1 Sonderpädagogische Schwerpunkte	11
4.1.1.1 Erziehung.....	11
4.1.1.2 Verhaltensmanagement.....	11
4.1.1.3 Besondere Förderprogramme.....	12
4.2 Unterricht	12
4.2.1 Organisation	12
4.2.2 Stundenplangestaltung	12
4.2.3 Vertretungsregelung	12
4.2.4 Teamarbeit / Teambesprechungen	13
4.2.5 Diagnostik und individuelle Förderung	13
4.3 Hausaufgaben.....	13
4.4 Sprachförderung.....	14
4.4.1 Ausgangslage	14
4.4.2 Diagnose	14
4.4.3 Schulische Organisation	14
4.4.4 Sprachförderung im Regelunterricht	15
4.4.5 Schwerpunkte der Sprachförderung	15
4.4.5.1 Schuleingangsphase	15
4.4.5.2 Klasse 3 / 4.....	15
4.4.6 Materialien und Methoden	16
4.4.7 Sprachförderung integriert im Unterricht.....	16
4.4.8 Sprachförderung im additiven / parallelen Unterricht	16

'Deutsch als Zweitsprache'	16
4.4.9 Sprachförderung im Offenen Ganztag	17
4.4.10 Kinder mit sehr geringen Sprachkenntnissen	17
4.4.11 Außerschulische Partner	17
4.5 Mathematik-Förderung	17
4.6 Methoden-Training	18
4.7 Begabtenförderung in der Nussknacker AG	18
4.7.1 Schulische Situation	18
4.7.2 Die Struktur der Klick Denk- und Knobel-AG	18
4.8 Leistungsbewertung	20
4.8.1 Grundlagen	20
4.8.2 Noten	20
4.8.3 Form der Zeugnisse	20
4.8.4 Bewertungsgrundlagen	20
4.9 Beratung	20
4.9.1 Individuelle Lern- & Entwicklungsgespräche	21
4.9.2 Individuelle Entwicklungspläne	21
4.10 Leitfaden zum Umgang mit Unterrichtsstörungen	22
5. Den Übergang gestalten	24
5.1 Ein Schulkind werden	24
5.2 Übergang in Klasse 5	25
6. Schulleben gemeinsam gestalten	25
6.1 Gesunde Ernährung	25
6.2 Walking Bus	25
6.3 Energy-Kids - ein Deeskalationsmodell	26
6.4 Jährliche Aktionen	27
6.4.1 Adventsbummel	27
6.4.2 Kirschblütenfest	28
6.4.3 Martinsumzug	28
6.4.4 Rigaer Bläser	28
6.4.5 Adventssingen	28
6.4.6 Müllsammelaktion	28
6.5 Arbeitsgemeinschaften	28
6.5.1 Chor	28
6.5.2 Theater	28
6.6 Projekte / Vierjahres-Rhythmus	29
6.7 Sozialarbeiterin	29

7. Ausblick.....	29
7.1 Digitalisierung.....	29
7.2 Individuelle Lern- & Entwicklungsgespräche.....	30
7.3 Soziales Lernen	30

Vorwort

Die Grundschule Enger ist eine Offene Ganztagsgrundschule. Sie ist die größte der vier Grundschulen der Stadt Enger. Im aktuellen Schuljahr 2019/2020 lernen hier 306 Kinder gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Schulsozialarbeiterin, der Sekretärin und dem Hausmeister.

Unserem Schulprogramm liegen der pädagogische Grundkonsens aller Beteiligten sowie die Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule im Land NRW zugrunde.

Das Schulprogramm enthält Informationen für die gesamte Schulgemeinde:

Für Eltern der jetzigen Schulkinder, für Eltern und Erzieherinnen der Kindergärten, deren Kinder demnächst unsere Schule besuchen werden, für die weiterführenden Schulen, die unsere Kinder später übernehmen, aber auch für außerschulische Partner und natürlich die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte selbst.

Unser pädagogisches Handeln und damit eben auch dieses Schulprogramm, bedürfen einer ständigen Überprüfung und Fortschreibung.

2. Allgemeine Informationen zur Grundschule Enger (Stand Januar 2020)

Derzeit unterrichten wir

154 Schülerinnen und 152 Schüler in 15 Klassen, davon

124 Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganzttag und 19 Kinder in der Randstundenbetreuung.

2.1 Das Kollegium:

Nr.	Kürzel	Name	Funktion	Stundenzahl
1	ST	Eva Dorothee Steuer	Schulleiterin	28
2	PR	Marie Preuß	Konrektorin	18
3	AB	Nicole Abdou	KL 4b (Poolkraft)	28
4	BA	Andrea Bartling	KL Delfine (GL), AKO	18
5	BE	Nadine Berger	Sozialpädagogin	20
6	BL	Sylvia Biermann-Landwehr	KL 4a (GL)	28
7	BÖ	Martina Böske	KL 3d	14
8	CW	Claudia Wilke	KL Bären (GL)	28
9	DF	Dagmar Duscha-Faller	KL Maulwürfe	28
10	FIS	Kristina Fischer	KL 3a	28
11	FLE	Lars Fleer	Vertretungslehrkraft	20
12	FRA	Nina Franke	KL Löwen	18
13	FRI	Martina Fricke	KL Pinguine	23
14	GN	Sabine Gnech	Vertretungslehrerin	20
15	HEI	Sonja Heining	KL Hasen	22
16	HU	Andrea Hunold	Fachlehrerin	11 (BEM)
17	MA	Nathalie Mai	KL 4c; Vertretungslehrerin	20
18	ME	Anke Meißner	KL 3b (GL)	23
19	MÜL	Natalie Müller	abgeordnet an GS Belke-St./Bes.	15 (BEM)
20	MÜ	Kristin Münz	langzeit erkrankt	22
21	NIK	Sina Niedermeyer-Krämer	KL 4d; Vertretungslehrerin	20
22	NEE	Janne Neetix-Longobardi	Fachlehrerin (langzeit erkrankt)	18
23	NOL	Isabel Nolte	Sonderpädagogin	19
24	OB	Christin Obermann	Fachlehrerin	Elternzeit
25	SE	Ute Scheele	KL 3c	26
26	SB	Bärbel Schreiber-Barufke	Sozialpädagogin i.R.	8
27	SN	Britta Senst	Sonderpädagogin	28
28	TH	Sina Thielke	Fachlehrerin	12
29	WE	Anke Wessels	KL Raben	28
30	WIT	Silke Wittenberg	(VOBASOF), Fachlehrerin	28 (23)
31	WK	Susanne Wolff-Kersting	Fachlehrerin	16
32	HER	Catherina Herzig	Lehramtsanwärterin	14 (9 BdU)

Johanna Walkenhorst (Schulsozialarbeiterin)

Margit Fleer (Schulsekretärin)

Christopher Kastner (Hausmeister, vormittags), Jörg Schröder (DI & DO nachmittags)

2.2 Mitarbeiter des Offenen Ganztages

Momentan arbeiten im Offenen Ganztage unserer Schule 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben Madlen Krieger, der Ganztagsleitung, betreuen weitere 6 Gruppenleitungen und 4 Ergänzungskräfte die Schülerinnen und Schüler in ihren OGS Gruppen. Unterstützt werden sie dabei von zwei Praktikanten (FsJ/ BfD) und von zwei Hauswirtschaftskräften.

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten derzeit im Offenen Ganztage:

Madlen Krieger (Leiterin)

Michaela Edsen (Erzieherin)

Doris Laege (Erzieherin)

Angelika Niebler (Erzieherin)

Vanessa Brinkmann (Erzieherin)

Katrin Eikmeier (OGS Fachkraft)

Horst Chudzicki (Ergänzungskraft)

Gisela Wehmeyer (Ergänzungskraft)

Beate Spalt-Barczyk (Ergänzungskraft)

Johanna Kretschmann (Ergänzungskraft)

Doris Meyer (Hauswirtschaftskraft)

Jutta Franzke (Hauswirtschaftskraft)

Diana Bekteshi (BfD)

Vincent Lück (FSJ)

2.3 Unterrichts- und Pausenzeiten

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Grundschule Enger verlässliche Schule von 7.50 Uhr bis von 11.35 Uhr. Das bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler jeden Tag in dieser Zeit und darüber hinaus Unterricht haben. An wenigen Tagen im Schuljahr (bspw. bei Zeugnisausgabe) gibt es Ausnahmen von dieser Regel. Darüber werden alle Eltern frühzeitig in Kenntnis gesetzt.

Unsere Unterrichts- und Pausenzeiten:

7.50 - 8.35 Uhr	1. Stunde	(Klingelzeichen)
8.35 - 8.40 Uhr	Wechselpause	
8.40 - 9.25 Uhr	2. Stunde	
9.25 - 9.50 Uhr	Hofpause	(Klingelzeichen)
9.50 - 10.00 Uhr	Frühstück	
10.00 - 10.45 Uhr	3. Stunde	
10:45 - 10:50 Uhr	Wechselpause	
10.50 - 11.35 Uhr	4. Stunde	
11.35 - 11.50 Uhr	Hofpause	(Klingelzeichen)
11.50 - 12.35 Uhr	5. Stunde	
12.35 - 13.20 Uhr	6. Stunde	

3. Pädagogische Zielsetzungen

3.1 Leitgedanken

‘Mit Freu(n)den lernen’ ist das Leitmotiv unseres Schullebens.

Für uns ist es wichtig, dass sich alle Kinder - so unterschiedlich sie auch sein mögen - an unserer Schule wohlfühlen und gemeinsam mit Neugier, Freude und Anstrengungsbereitschaft arbeiten. Diese Lernfreude wollen wir erhalten und fördern.

Allen Schülerinnen und Schülern sollen Hilfen im Entwicklungsprozess ihrer Persönlichkeitsbildung gegeben werden. Gleichmaßen sind die intellektuellen, kreativen und praktischen Fähigkeiten nach den individuellen Lernmöglichkeiten ebenso zu fördern wie auch zu fordern. So lernen die Kinder mit Kopf, Herz und Hand.

Die Erziehung zur Selbständigkeit mit Betonung des entdeckenden und kooperativen Lernens erfordert die ermutigende Förderung von Leistungsbereitschaft, Ausdauer und Durchhaltevermögen.

Uns ist es ein besonderes Anliegen, unseren Schülerinnen und Schülern soziale Verhaltens- und Lernformen zu vermitteln. Dazu ist ein respektvoller zwischenmenschlicher Umgang Voraussetzung, der von Selbstwertgefühl, Vertrauen zueinander und von gegenseitiger Achtung geprägt ist.

Wir unterstützen die uns anvertrauten Kinder in den Dingen, die sie Zuhause lernen.

Zuhause sollten die Kinder lernen,

- die Zauberwörter „Hallo“, „Bitte“, „gerne“, „Danke“ und „Es tut mir leid.“ zu gebrauchen.
- auf Tugenden wie ‘Ehrlichkeit’, ‘Pünktlichkeit’ und ‘Fleiß’ zu achten.
- dass man Freunden Sympathie zeigt.
- dass man allen Älteren, Lehrerinnen und Lehrern Respekt entgegenbringt.
- dass man seine Materialien zu organisieren hat, sich um sein Eigentum kümmert.
- dass man das Eigentum anderer respektiert.
- dass man sich sauber hält, die Hände wäscht und seinen Müll regelkonform entsorgt.
- dass man nicht mit vollem Munde spricht.

In der Schule bringen wir den Kindern grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß den Richtlinien und Lehrplänen für das Land NRW in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Musik, (ev.) Religion, Kunst und Sport/Schwimmen bei.

Des Weiteren will unsere Grundschule ihren Beitrag zur grundlegenden Bildung leisten, indem sie bei den Kindern Selbst- und Welterkenntnis anbahnt, sie schrittweise zu Urteilsfähigkeit, zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln hinführt und Einstellungen und Haltungen aufbauen hilft, die für die Persönlichkeitsentwicklung und für die mündige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erforderlich sind. Wir erziehen die Schülerinnen und Schüler zu gegenseitigem Respekt; Defizite aus häuslicher (Nicht-)Erziehung versuchen wir auszugleichen.

3.2 Die Schuleingangsphase – jahrgangsübergreifendes Lernen in Klasse 1/2

Kinder kommen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen zu uns in die Schule. Aufgrund dieser Entwicklungsunterschiede ergibt sich die Notwendigkeit der Anforderungsdifferenzierung und der zusätzlichen Angebote von Anfang an. Die Kinder sollen individuell abhängig von ihrem Wissen und Können ihren eigenen Lernweg und ihr Lerntempo finden. Für uns bedeutet das, dass wir allen Kindern Lernerfolge ermöglichen und ihnen mit Öffnung von Unterricht individuelle Entwicklungsmöglichkeiten bieten wollen.

Öffnung von Unterricht – ein Unterricht, der kindgeleitet und differenziert selbstgesteuertes Lernen initiiert – hängt zum einen von den Unterrichtsmaterialien ab, zum anderen von der Unterrichtsorganisation und den Bedingungen, die Kinder in ihrem Klassenraum vorfinden.

Die Kinder sollen ihren Klassenraum als anregungsreiche und motivierende Lernumgebung sehen, der sie zum selbständigen Arbeiten und Entdecken auffordert. In der Freiarbeitsecke finden die Kinder verschiedene Spiele und Arbeitsmaterialien, in der Lesecke können sie es sich gemütlich machen und in Büchern stöbern, und in der Schreibecke können sie Schreibmaterialien ausprobieren und Schreibideen verwirklichen.

Der Unterrichtsvormittag muss so rhythmisiert werden, dass neben gemeinsamen Aktivitäten (Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Klassenvorhaben, gemeinsamer Abschied) den Kindern auch Zeit gelassen wird, selbständig in Arbeitsphasen mit Tages- oder Wochenplänen und Freiarbeitszeiten individuell zu arbeiten.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 arbeitet die Grundschule Enger nach entsprechend gefassten Beschlüssen der Lehrer- und auch Schulkonferenz in den Jahrgängen 1/2 jahrgangsübergreifend. Das Lernen in jahrgangsgemischten Lerngruppen schafft viele Möglichkeiten, die unterschiedlichen Lernpotentiale zur wechselseitigen Anregung und Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler insgesamt zu nutzen. Das jahrgangsübergreifende Lernen bringt viele Vorteile mit sich:

- Die Erstklässler kommen sehr schnell in den Schulalltag hinein.
- Die Erstklässler lernen viel mit, sind neugierig auf weiterführende Lerninhalte.
- Die Kinder werden angeleitet, selbständiges und eigenverantwortliches Lernen zu üben.
- Die Kinder kooperieren jahrgangsübergreifend und profitieren von Helfersituationen.
- Die Stärken besonders der Erstklässler werden schneller sichtbar, der Unterricht wird stärker differenziert.
- Der jährliche Wechsel der Lerngruppenzusammensetzung ermöglicht es den Kindern, verschiedene Rollen zu übernehmen.
- Es besteht die Möglichkeit, drei Jahre in der Schuleingangsphase zu verweilen, ohne die Lerngruppe und die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer wechseln zu müssen.

Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich den veränderten Anforderungen im Unterrichtsalltag. Dieses gelingt durch ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz, Engagement und Teamfähigkeit. Je nach personellen Ressourcen finden einige Unterrichtsstunden als Team-Teaching Stunden statt. Ist dies der Fall, können Kolleginnen und Kollegen mit Kindern in kleinen Förder- und Fördergruppen parallel zum Unterricht arbeiten.

Im Moment arbeiten mit den Lehrerinnen und Lehrern in der Eingangsstufe zwei Sozialpädagoginnen und zwei Sonderpädagoginnen eng im Team zusammen. Die Zeit bis zu den Herbstferien nutzen wir als intensive Beobachtungsphase. Kommunikationsfähigkeit, sozial-emotionale Kompetenz, Konzentration und Ausdauer, Arbeitsverhalten, Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmungsfähigkeiten sowie mathematische und sprachliche Kenntnisse stehen im Fokus.

Unterrichtsmaterialien, zu denen auch die Schulbücher gehören, müssen einen kindgerechten, differenzierten und individualisierten Anfangsunterricht fördern. Daher gibt es bei uns neben den zu bestellenden, bewährten Lehrwerken auch die individuelle Buchbestellung. So stellen wir allen Kindern passendes Unterrichtsmaterial bereit.

3.3 Das Lernstudio

Das Lernstudio ist ein integrierter Teil der Schuleingangsphase. Im Normalfall verfügt es über einen eigenen mit Lern- und Spielmaterialien ausgestatteten Klassenraum, der von unseren Sozialpädagoginnen betreut wird. Auf Grund der derzeit angespannten räumlichen Situation

arbeiten die Sozialpädagoginnen vorübergehend als Team-Teacher sowie mit Fördergruppen in einem OGS Raum.

In Form einer äußeren Differenzierung werden hier aus allen Lerngruppen der jahrgangsübergreifenden Klassen Kinder ausgewählt, die im 'Lernstudio' zusätzliche Förderung erhalten.

Nach den ersten Eingewöhnungs- und Beobachtungswochen im neuen Schuljahr werden folgende Förderkurse angeboten:

Dreimal wöchentlich finden für ausgewählte Kinder in festen Gruppen in der 5. Stunde zusätzliche Förderstunden in den Schwerpunkten Feinmotorik, Wahrnehmung / Konzentration und Entspannung statt. Dabei werden klassenübergreifende Gruppen im Förderraum von einer Sozialpädagogin individuell betreut.

Viermal in der Woche werden in der ersten Unterrichtsstunde Kinder in Kleingruppen aus dem regulären Unterricht herausgenommen, um eine ergänzende Förderung in den Fächern Mathematik oder Sprache zu erhalten.

Weiterhin wird einmal wöchentlich eine organisierte Spielstunde von einer Sozialpädagogin durchgeführt, an der einzelne Kinder aus verschiedenen 1. Klassen teilnehmen können. Hier werden die Schülerinnen und Schüler insbesondere in den Bereichen Soziales Verhalten und Kommunikation gefördert.

Die Zusammensetzung der einzelnen Förderkurse erfolgt durch Diagnostik, Beobachtungen im Unterricht und gemeinsame Gespräche zwischen Lehrerinnen, Lehrern und Eltern. Wie lange ein Kind in einem Förderkurs bleibt, ist abhängig von seiner individuellen Lernentwicklung.

Die Förderkurse sind ein fester Bestandteil des Stundenplans der entsprechenden Schülerinnen und Schüler.

Zusätzlich zu den Förderkursen im Lernstudio ist je eine Sozialpädagogin 1-2 Stunden pro Woche in Doppelbesetzung in jeder Jahrgangsklasse 1-2, um Kinder zu unterstützen, zu stabilisieren und zu fördern.

Zurzeit unterstützen und fördern die Sozialpädagoginnen überwiegend im Klassenverband einzelne Schüler. Sollte sich die räumliche Situation entspannen, wird wieder ein geeigneter Raum für die Förderangebote eingerichtet.

3.4 Lernen in Klasse 3 / 4

In Klasse 3 lernen die Kinder in einem neuen Klassenverband und bekommen auch eine neue Klassenleitung für die nächsten zwei Grundschuljahre. Die 3. Klassen setzen sich aus den Kindern des vorherigen 2. und 3. Schulbesuchsjahres zusammen.

Neben der Klassenlehrerin oder dem -lehrer betreuen Fachlehrerinnen, Fachlehrer und eine Sonderpädagogin den Unterricht. Auch in den 3. und 4. Klassen ist eine Doppelbesetzung der Lehrkräfte in einigen Unterrichtsstunden je nach personellen Ressourcen realisierbar.

Wie auch im jahrgangsübergreifenden Lernen werden in den 3. und 4. Klassen neben den zu bestellenden, bewährten Lehrwerken individuell Bücher für die Schülerinnen und Schüler bestellt. So kann für alle Kinder passendes Lernmaterial bereitgestellt werden.

Damit der Übergang in Klasse 3 erfolgreich gelingt, treffen sich alle Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor den Sommerferien zu Übergabegesprächen. Hier werden wichtige Informationen zu jedem Kind ausgetauscht und besprochen.

3.5 Der Offene Ganztag

Die Grundschule Enger ist eine Offene Ganztagsgrundschule, d.h. die Schüler können in der Zeit von 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr (Freitag 15.00Uhr) am Angebot des Offenen Ganztages teilnehmen.

Nach dem Mittagessen in den Mensaräumen der Schule wird eine Lernzeit angeboten. Hier werden die Schülerinnen und Schüler bei ihren Hausaufgaben von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ganztages und den Lehrerinnen und Lehrern unterstützt.

Im Nachmittagsbereich können die Kinder an vielfältigen Angeboten im sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich teilnehmen. Je nach Ressourcen werden darüber hinaus Koch- oder Handarbeitskurse angeboten. Neben den wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften finden auch viele „Sonderaktionen“ im Schuljahr statt. Hier kooperiert der Offene Ganztage u.a. mit der Feuerwehr, der Polizei und dem DRK. Insbesondere die Lesewoche im Herbst, das Projekt „Gesunde Ernährung“ und das Elterncafé sind bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Im Schuljahr 2018/19 wurde ein Museumsprojekt in Kooperation mit dem Gerberei-Museum in Enger e.V. durchgeführt. Eine Kooperation mit der Seniorenresidenz „Mathilde“ in Enger wird angestrebt.

4. „Mit Freu(n)den lernen“

4.1 Gemeinsames Lernen

Mit dem Schuljahr 2013/2014 begann unsere Arbeit im `Gemeinsamen Lernen`, das bedeutet, dass wir seitdem Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam unterrichten. Die Bedarfe sind unterschiedlich und reichen vom Bereich `Lernen` über `sozial - emotionale Entwicklungsstörungen` und `Sprache` bis hin zu `Hören und Kommunikation` und `Sehen`. Unser Kollegium besteht daher unter anderem aus Sonderpädagoginnen, die alle Kinder speziell fördern, die besonderer Unterstützung bedürfen. Zusätzlich werden wir mit einigen Stunden durch weitere Sonderpädagogen unterstützt, die wöchentlich von verschiedenen Förderschulen zu uns kommen, um Kinder und Kollegium individuell zu beraten. Die Schülerinnen und Schüler, die einen offiziell festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf haben, besuchen jeweils eine der sogenannten `GL-Klassen`; wir versuchen hier, in ca. acht Wochenstunden eine Doppelbesetzung mit Grundschul- und Sonderpädagoginnen und -pädagogen zu planen.

4.1.1 Sonderpädagogische Schwerpunkte

An der Grundschule Enger gelten verbindliche Grundsätze und Verfahrensweisen für alle Schülerinnen und Schüler. Vereinbarung sind:

4.1.1.1 Erziehung

- einheitliche Schul- und Klassenregeln
- ein Leitfadens zum Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Projektwoche zum Thema `Respekt`
- Einbindung des Konzeptes zum Bereich `Soziales Lernen` in die Studententafel

4.1.1.2 Verhaltensmanagement

- Präventions- und Interventionsmaßnahmen; je nach Klasse und Situation, z.B.:
 - ➔ Einsatz von positiven Verstärkern und Sanktionen (z.B.: Tokensysteme),
 - ➔ Verhaltensvereinbarungen, Reflexionsgespräche, Logbuch, Unterrichtsstunden zum Thema *Soziales Lernen*, Klassenrat, außerschulische Kooperationen und Beratung.
- Regelmäßige Projektstage zum Thema „Respekt“ und Fortführung im Schulalltag.

4.1.1.3 Besondere Förderprogramme

Das Kollegium der Grundschule Enger arbeitet seit dem Schuljahr 2018/2019 an einem Konzept zum 'Sozialen Lernen', das fest im Stundenplan verankert und kontinuierlich Thema im Unterricht ist. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer arbeiten wöchentlich mit den Lerngruppen daran. Das Konzept ist so aufgebaut, dass in der Schuleingangsphase Grundlagen zum respektvollen Umgang gelegt und diese in den weiteren Klassenstufen stetig gefestigt und ausgebaut werden.

4.2 Unterricht

4.2.1 Organisation

Zu Beginn eines neuen Schuljahres (JüL, Klasse 3) umfassen die GL-Klassen möglichst nicht mit mehr als 20 Kinder. Wir betrachten die bisherigen Klassen und die Schülerinnen und Schüler einzeln, um die Neuzusammensetzung der 3. Klassen so anzulegen, dass alle erfolgreich weiterlernen können. Dabei berücksichtigen wir die Anzahl der Kinder mit Unterstützungsbedarf - sie soll fünf bis sechs Kinder möglichst nicht überschreiten. Auch hier gucken wir individuell, um welche Förderbedarfe und mögliche Auswirkungen auf die Gesamtlerngruppe es sich handelt.

4.2.2 Stundenplangestaltung

- Doppelbesetzungen (Team-Teaching) werden nach den pädagogischen und fachlichen Notwendigkeiten und Möglichkeiten installiert.
- Klassenlehrerprinzip, um eine möglichst hohe personelle Kontinuität zu gewährleisten.
- Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dass in den GL-Klassen möglichst wenige Fachlehrerinnen und Fachlehrer eingesetzt werden und wenige Lehrerwechsel stattfinden, da feste Bezugspersonen besonders für die Kinder mit Unterstützungsbedarf wichtig sind.
- In den Nicht-GL-Klassen werden Team-Teaching-Stunden je nach personeller Ressource geplant.
- Die Sonderpädagoginnen stehen allen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Kindern für individuelle Beratungen zur Seite.
- In der Schuleingangsphase haben die Schülerinnen und Schüler des 1. Jahrgangs eine Förderstunde für sich, die des 2. Jahrgangs zwei Förderstunden.
- In allen Klassenstufen versuchen wir, drei Wochenstunden Sport zu planen. In Jahrgang 3 & 4 gehen die Schülerinnen und Schüler über das gesamte Schuljahr zum Schwimmen; darüber hinaus haben auch sie eine Stunde Sport.

4.2.3 Vertretungsregelung

Wenn sich aus schulorganisatorischen Gründen eine Vertretungssituation ergibt, werden Doppelbesetzungen möglichst nicht in den GL-Klassen aufgelöst. Vereinzelt werden Klassen aufgeteilt. Zu diesem Zwecke erstellt jede Klassenleitung zu Beginn des Schuljahres eine Liste, aus der hervorgeht, welches Kind in dieser Situation in welche (Parallel-) Klasse geht, um dort zu lernen. Diese Liste wird mit den Schülerinnen und Schülern und allen Kolleginnen und Kollegen besprochen. So weiß jeder, wohin er gehen muss beziehungsweise, wer auf ihn zukommt. Auf diese Weise ist eine Verlässlichkeit für alle Beteiligten gegeben.

Da die GS Enger eine 'verlässliche Schule' ist, wird der Unterricht auch in Vertretungssituationen nicht vor der vierten Stunde beendet und darüber hinaus auch nur in absoluten Ausnahmefällen.

4.2.4 Teamarbeit / Teambesprechungen

In den GL-Klassen arbeiten Klassenlehrerinnen und -lehrer und Sonderpädagoginnen in *gleichberechtigten* Teams zusammen. Alle an dem Erziehungsprozess Beteiligten tragen die gemeinsame pädagogische Verantwortung. Momentan steht eine Sonderpädagogin für die Jahrgänge 3 & 4, zwei weitere stehen für die JüL-Klassen zur Verfügung. Die Verantwortung für den Unterricht tragen alle Lehrerinnen und Lehrer (Klassen-, Förder- und Fachlehrerinnen und -lehrer).

Zu einer guten Teamarbeit gehören Absprachen über die Inhalte und Ziele des Unterrichts, Austausch über die Lern- und Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder, gemeinsame Elterngespräche und das Planen von Aktivitäten mit der Klasse. Die Ziele und Inhalte des Unterrichts und die Wege ihrer Umsetzung werden gemeinsam geplant und besprochen. Teamstunden für eine gemeinsame Unterrichtsvor- und -nachbereitung sowie den Austausch über die Schülerinnen und Schüler (z.B. kollegiale Fallberatung) werden nach Möglichkeit im Stundenkontingent der Sonderpädagoginnen sowie der kooperierenden Lehrkräfte eingeplant.

Im Unterricht werden unterschiedliche Formen der Teamarbeit genutzt.

Um allen Beteiligten einen fließenden Übergang aus der Schuleingangsphase in Klasse 3 zu ermöglichen, wird den Kolleginnen und Kollegen ein Zeitrahmen zur Verfügung gestellt, um einzelne Schülerinnen und Schüler ausgiebig zu besprechen.

Die Sonderpädagoginnen und die Sozialpädagoginnen treffen sich regelmäßig zum Austausch. Zwischen Schulleitung und Sonderpädagoginnen besteht ein regelmäßiger Informations-austausch beispielsweise in Bezug auf die GL-Kinder und Fortbildungsangebote.

Aufgrund der Erfahrungen aus den Jahren in der Schuleingangsphase stellen die abgebenden Kolleginnen und Kollegen für alle Schülerinnen und Schüler individuelle Lernmaterialien zusammen, die ein erfolgreiches Arbeiten in Aussicht stellen. Diese können von den im Normalfall bestellten Lernmitteln abweichen.

4.2.5 Diagnostik und individuelle Förderung

Die Handlungsfelder **Fördern** und **Diagnostizieren** stellen zwei wesentliche Schwerpunkte für die Arbeit im Gemeinsamen Lernen dar. Fördern heißt Entwicklung ermöglichen. Grundlage hierfür sind die Prinzipien 'Individualisierung' und 'Differenzierung', unter besonderer Berücksichtigung der Gemeinsamkeit **aller Kinder**. Die Beobachtung im Unterricht ist ein besonders wichtiger Baustein der Diagnostik.

4.3 Hausaufgaben

Hausaufgaben sollen angemessen und sinnvoll sein und möglichst ohne fremde Hilfestellung erledigt werden können. Die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule Enger entscheiden individuell in ihrer Klasse, in welchem Umfang sie Hausaufgaben erteilen.

Die Länge der Arbeitszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Im Durchschnitt sollten folgende Werte nicht überschritten werden:

JüL: 30 Minuten

Klasse 3 & 4: 60 Minuten

Hausaufgaben können auch der Unterrichtsvorbereitung dienen.

Schülerinnen und Schüler, die die OGS besuchen, fertigen dort in der Regel ihre Hausaufgaben an. Die Verantwortung für die Fertigstellung liegt jedoch bei den Eltern.

4.4 Sprachförderung

4.4.1 Ausgangslage

Von den derzeit 306 Schülerinnen und Schülern der Grundschule Enger haben rund 42% einen Migrationshintergrund. Einen großen Anteil davon (ca. 15% der gesamten Schülerschaft) bilden dabei Kinder mit russischsprachigen Wurzeln. In vielen Familien wird außer Deutsch auch die Herkunftssprache gesprochen, teilweise geschieht dies ausschließlich.

Der Sprachstand der betreffenden Kinder variiert erheblich; die Bandbreite reicht von Kindern, die rein deutschsprachig aufwachsen und teilweise über sehr gut ausgebildete Sprachkenntnisse und -fähigkeiten verfügen, über Kinder, die beide Sprachen gut beherrschen, bis zu Kindern, die weder die deutsche noch die Herkunftssprache altersgemäß beherrschen. Die Mehrzahl der Kinder kann sich im Alltag gut verständigen, dennoch gibt es im Detail Schwierigkeiten.

Schwierigkeiten zeigen sich in folgenden Bereichen:

- Aussprache
- geringer / fehlender Wortschatz / Redewendungen
- Genus (mit allen daraus abzuleitenden Formen von Artikeln, Pronomen, Adjektivformen etc.)
- Satzbau
- Leseverständnis
- Rechtschreibung
- Aufgabenverständnis

Auch bei rein deutschsprachigen Kindern sind deutliche Unterschiede im Sprachstand festzustellen. Diese manifestieren sich insbesondere in den Bereichen Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit, Lesen und Rechtschreibung.

4.4.2 Diagnose

Die Feststellung des Sprachstandes erfolgt auf mehreren Ebenen:

- Einschulungsdiagnostik
- schulintern entwickelte Beobachtung und Diagnose
- Beobachtung im Unterricht
- Schreibprobe (Konfetti, Diesterweg), Diagnosediktate
- schulintern entwickelter Lesetest für den Anfangsunterricht, Stolper-Wörterlesetest, Tests zum Leseverständnis
- Rundgang durch Hörhausen

4.4.3 Schulische Organisation

Um Kinder mit Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich bestmöglich fördern zu können, werden verschiedene Organisationsformen genutzt:

- Team-Teaching
- Einsatz der Sozialpädagoginnen im Lernstudio und in Förderstunden der Eingangsstufe
- Kleingruppen (bis hin zur Einzelarbeit)
- differenzierte Angebote innerhalb des Klassenunterrichts
- additiver Unterricht in Form zusätzlicher Förderkurse, nach Alter getrennt (Eingangsstufe, Jahrgang 3/4)

4.4.4 Sprachförderung im Regelunterricht

Die Inhalte der Sprachförderung zielen auf eine verbesserte Aussprache und die Erweiterung und Festigung des Wortschatzes, insbesondere bezogen auf Schrift- und Fachsprache. Außerdem beinhaltet die Förderung Training und Übung im Bereich Grammatik, dabei besonders bezogen auf Artikel, Pronomen, Präpositionen, Verbformen, Zeitformen und Satzbau. Der Ausbau von Lesekompetenz, Lesestrategien und Rechtschreibung wird gefördert. Dabei orientieren sich die Fördermaßnahmen in den genannten Bereichen außer am Förderbedarf der betreffenden Kinder an den jeweils aktuellen Inhalten des Deutschunterrichts der Klasse. Fächerübergreifendes Arbeiten insbesondere mit dem Fach Sachunterricht, aber auch Musik, ergänzen die Fördermaßnahmen.

Innerhalb der Schule wurden Strategien zur Rechtschreibung auf den Grundlagen der Programme FRESCH (Freiburger RechtschreibSchule) und ReLv (Rechtschreiben erforschen Lesen verstehen) verbindlich für alle Klassen festgelegt und in einer Übersicht mit Hilfe von Symbolen veranschaulicht:

- deutlich sprechen
- Silben schwingen
- Silbenkönige: gelbe Krone
- schwierige Stellen gelb färben
- verlängern
- ableiten
- Merkwort
- Nomen groß schreiben (Probe 1. Begleiter, 2. Einzahl / Mehrzahl)
- Satzanfang groß schreiben
- Wortbausteine
- im Wörterbuch nachschlagen

Zur verbesserten Sprachförderung im Fachunterricht haben die Fachkonferenzen Deutsch, Sachunterricht und Mathematik konkrete Maßnahmen erarbeitet.

Zur Verankerung verschiedenster Maßnahmen in allen Fächern und zur Sammlung eines Ideen-Pools wurde im Schuljahr 2018/2019 zu Beginn jeder Lehrerkonferenz von einer Kollegin eine Übung, ein Spiel, Lied o.ä. vorgestellt.

4.4.5 Schwerpunkte der Sprachförderung

Um eine größtmögliche Vereinheitlichung innerhalb der Schule zu erreichen, hat sich das Kollegium der Grundschule Enger auf folgende Eckpunkte geeinigt:

4.4.5.1 Schuleingangsphase

- Wortschatzerweiterung (unter besonderer Berücksichtigung des Genus)
- Unterscheidung von Lauten, Zuordnung zu Buchstaben
- deutliches Sprechen / Lautieren
- Silben schwingen / Reime
- Einzahl / Mehrzahl
- Wortarten (besonders Nomen)
- Groß- und Kleinschreibung
- Satzzeichen
- Abschreibetechniken

4.4.5.2 Klasse 3 / 4

- Wortschatzerweiterung, Wortfelder, Wortfamilien

- Pronomen
- zusammengesetzte Nomen
- Wortarten (besonders Verben und Adjektive)
- Vergangenheitsformen
- Satzanfänge
- wörtliche Rede
- Aufbau von Geschichten
- Erweiterung der Lese- und Rechtschreibkompetenz

4.4.6 Materialien und Methoden

Verschiedene Materialien werden zur Förderung der Sprachkompetenz eingesetzt:

- Unterrichtswerke in den Jahrgängen [Ich kann die Druckschrift (Sternchenverlag), Lies mal (Jandorf), Rechtschreiben 1-4 (Jandorf), Pustebume (Schroedel), Meilensteine Deutsch Grammatik (Klett) Graf Orthos Lesetruhe (Graf Orthos Rechtschreibwerkstatt)]
- Lernspiele, z.B. Logico
- Rundgang durch Hörhäuser
- Rechtschreibleiter (Finken-Verlag)
- Gedichte und Reime zum Nachsprechen, Auswendiglernen, generativen Schreiben
- Lieder
- Klassenbücherei
- Lektüre (differenzierte Niveaustufen innerhalb eines Jahrgangs)
- differenzierte Lesehefte „Lesestars“ (Oldenbourg) / Graf Orthos Lesetruhe (s.o.)
- Internetprogramm Antolin
- Materialien zur Rechtschreibung nach FRESCH
- Merkheft Grammatik
- Vorlesen durch Lesepaten mit der Besprechung der Texte

Zu einigen Inhalten und Themen werden außerdem Glossare und Wortspeicher genutzt. Diese werden zunehmend auch für weitere Fächer und ihre Inhalte erstellt und genutzt (insbesondere für Mathematik und Sachunterricht).

4.4.7 Sprachförderung integriert im Unterricht

Die Kleingruppen zur Förderung von Kindern, die besondere Schwierigkeiten in den Bereichen Lesen und Schreiben haben, finden derzeit im Klassenverband statt und sind in den Unterricht integriert. Neben dem Training der Lesefertigkeit werden die Kenntnisse und Anwendung der Rechtschreibstrategien vertieft. Vielfach werden Team-Teaching – Stunden für diese Förderung genutzt.

Über die Förderung im Regelunterricht hinaus werden genutzt:

- Rechtschreibleiter (Finken) (Aufbau der alphabetischen, orthografischen und morphematischen Strategie – je nach individuellem Lernstand)
- Materialien zur Rechtschreibung nach FRESCH
- differenzierte Lesematerialien

4.4.8 Sprachförderung im additiven / parallelen Unterricht

‘Deutsch als Zweitsprache’

Die Kleingruppen zur Förderung von Kindern, die Deutsch als Zweitsprache nutzen, werden nach ihrem sprachlichen Stand unterrichtet.

Die Arbeit in der Kleingruppe orientiert sich inhaltlich ebenfalls an aktuellen Themen des Deutschunterrichts. Besondere Berücksichtigung finden neben der korrekten Aussprache der Aufbau und das Training grammatikalischer Strukturen, z.B. im Bereich Artikel, Pronomen, Präpositionen, Satzbau. Außer den im Regelunterricht verwendeten Materialien wird mit folgenden Werken gearbeitet:

- Übungen nach Heidi Rösch: Deutsch als Zweitsprache
- DaZ-Box (Finken)
- Bildkarten zur Sprachförderung (u.a. Verlag an der Ruhr)
- Xa-Lando Training Deutsch als Zweitsprache (Schöningh)
- Redeprofi (BVK)
- Sprachspiele [u.a. Sprechdachs (Pons), Unser kleiner Wörterladen (Finken)]

4.4.9 Sprachförderung im Offenen Ganztag

Im Offenen Ganztag spielen Vorlesen und Lesen eine große Rolle. Zu regelmäßigen Gelegenheiten und zu besonderen Projekten wie z.B. der Lesewoche wird (vor)gelesen und damit Sprache gefördert. Die Schülerinnen und Schüler können auch die AG Bücherwurm sowie die Bücherei (mit Bücherausleihe) besuchen. Insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund wird eine zusätzliche Förderstunde angeboten. Es wird in Kleingruppen bis hin zur Einzelförderung gearbeitet.

Darüber hinaus bekommen die Kinder Rat und Hilfe zur Bewältigung ihrer Hausaufgaben.

4.4.10 Kinder mit sehr geringen Sprachkenntnissen

Vermeehrt besuchen einzelne Kinder ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen die Schule. In diesen Fällen werden zusätzliche Förderstunden in Kleinstgruppen bis hin zur Einzelförderung eingerichtet. Diese Kinder nehmen - unabhängig von ihrem Alter und der besuchten Klasse - am Förderkurs der Eingangsstufe teil, um Grundlagen und die Schriftsprache zu erlernen.

Als besonders hilfreich hat sich der Einsatz von Lernpaten innerhalb der Klassengemeinschaft erwiesen. Neu Zugewanderte mit entsprechender Muttersprache bekommen als kleines Willkommensgeschenk 'Mein LOGO-Bildwörterbuch – Der Anfangswortschatz zur Integration' (Deutsch/Arabisch/Serbisch), um damit auch mit ihren Familien Zuhause lernen zu können.

4.4.11 Außerschulische Partner

Neben der innerschulischen Förderung werden bei Bedarf auch außerschulische Hilfsmöglichkeiten genutzt. So kommen regelmäßig Lern- und Vorlesepaten (vom Generationentreff Enger und engagierte Eltern) in die Schule, um mit einzelnen Kindern zu arbeiten und sie zu fördern. Weitere Anlaufstellen und Partner sind unter anderem die Beratungsstelle des Kreises Herford, das Jugendamt, der schulpsychologische Dienst, Kinderpsychologen, einzelne Nachhilfeeinstitute.

4.5 Mathematik-Förderung

In den letzten Jahren unterrichten wir vermehrt Schüler, die unter einer Rechenschwäche oder Rechenstörung (Dyskalkulie) leiden. Das Kollegium der Grundschule Enger hat sich zum Ziel gesetzt, ihnen Einsichten in grundlegende mathematische Erfahrungen zu vermitteln, um ihre Kommunikationsfähigkeiten im Hinblick auf mathematische Zusammenhänge zu erweitern und somit ihre Rechenkompetenzen zu stärken. Die Grundschule Enger richtet daher ab Jahrgang 3 nach Kräften mehrere zusätzliche klassen-übergreifende Förderstunden

ein. In dieser zusätzlichen Förderung werden die Kinder mit gravierenden Defiziten entsprechend dem Konzept des individuellen Lernens auf Grundlage der Erkenntnisse und Förderkonzeption der Universität Bielefeld zum Thema 'Dyskalkulie' in mehreren Kleingruppen unterstützt.

4.6 Methoden-Training

Um allen Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Lernen nahezubringen, legen wir an der Grundschule Enger großen Wert darauf, ihnen passendes Handwerkszeug mitzugeben: So durchlaufen alle Klassen mehrmals im Jahr sogenannte Trainingsspiralen, während der jeweils eine besondere Grundlagen-Kompetenz vermittelt wird.

Dabei handelt es sich um folgende Bereiche:

- richtig (Aus-)Schneiden / Umgang mit der Schere
- Heftführung
- Markieren
- Texte lesen und verstehen
- MindMap
- Satzanfänge
- Teambildung

Die Trainingsspiralen werden jeweils auf die aktuellen Unterrichtsinhalte zugeschnitten. Eine Liste der aktuell jährlich durchlaufenen Trainingsspiralen findet sich Anhang.

4.7 Begabtenförderung in der Nussknacker AG

4.7.1 Schulische Situation

Seit dem Schuljahr 2003/2004 werden an der Grundschule Enger besonders begabte Kinder von einer dafür qualifizierten Lehrkraft (Echa-Diplom => European Council for High Ability) gefördert.

Das Lernstudio Nussknacker ist eine fest installierte AG, die im Rahmen des Drehtürmodells stattfindet. Angeboten werden wechselweise eine Philosophie AG (jahrgangsübergreifend Klasse 2-4) und eine Mathematik Denk- und Knobel AG (jahrgangsübergreifend für Klasse 3 und 4). In einer Stunde pro Woche trifft sich eine Gruppe von bis zu zwölf Schülerinnen und Schülern parallel zum normalen Unterricht. Ausgewählt werden die Kinder unter den Aspekten Motivation, Umgang mit schwierigen Aufgaben, Kreativität, gute bis sehr gute schulische Leistungen, Transferleistung, Wunsch des Kindes. Selbstverständlich liegt der Teilnahme eine Absprache innerhalb des Kollegiums zugrunde.

Im Schuljahr 2017/2018 ruhte die Nussknacker-AG aufgrund des Sabbatjahres der entsprechenden Kollegin. Im Schuljahr 2018/2019 konnte eine Wiederauflage gestartet werden. Aufgrund der langfristigen Erkrankung der Kollegin ist die AG im aktuellen Schulhalbjahr ausgesetzt.

Für die Mathe Knobel AG wurde eine feste Struktur entwickelt, die möglichst viele Begabungspotentiale der Kinder ansprechen soll.

4.7.2 Die Struktur der Klick Denk- und Knobel-AG

Offener Anfang: Kriminalfall lösen

➔ Denkmütze

➔ Tabukarte

➔ Klick- Denk und Knobelspaß: Lösen einer Aufgabe, Notieren des Rechenweges, Notieren der Strategie

- Knobeleyen mit Streichhölzern
- Präsentation der Ergebnisse im Kreis
- Klick Lerntagebuch

Da die Elternbriefe der Klick- Denk- und Knobel-AG sowie der Philosophie-AG weitere Informationen über die AGs enthalten, werden diese im Folgenden vorgestellt:

Denk- und Knobelspaß für helle Köpfe

Liebe Eltern,

Klick richtet sich an Kinder, die Spaß daran haben, harte Nüsse zu knacken. In der AG werden sie aufgefordert, clever zu kombinieren, genau hinzuschauen und Schlüsse zu ziehen.

Dazu braucht es ein gutes Maß an Ausdauer und Hartnäckigkeit, um zur richtigen Lösung zu kommen. Außerdem geht es darum, sich räumlich zu orientieren, geometrische Formen zu erfassen, zu strukturieren und zu ordnen, mathematische Probleme anzugehen und zu knacken.

Eine Motivation stellen sicherlich das gemeinsame Arbeiten und der Austausch über die Vorgehensweisen beim Problemlösen in einer ähnlich leistungs-homogenen Gruppe dar.

Ihr Kind wurde in Absprache mit den Lehrerinnen, Lehrern und mir für diese AG ausgewählt. Die AG ist jahrgangsübergreifend Klasse 3/4. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Raumgröße auf 12 Kinder beschränkt. Ihr Kind sollte motiviert sein, harte Nüsse zu knacken.

Ich freue mich auf gemeinsame „KLICK-Erlebnisse“ mit Ihren Kindern im Rahmen der Nussknacker-AG. Sollten Sie noch Fragen an mich haben, stehe ich Ihnen jederzeit gerne telefonisch oder persönlich zur Verfügung (05224/2049).

Ihr Kind benötigt für **KLICK im Rahmen der Nussknacker-AG** einen Schnellhefter mit ca. 20 karierten Blättern. Den Beginn teilt Ihnen die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer mit.

Die AG findet jeweils in der Stunde statt.

Mit freundlichen Grüßen



Philosophieren in der Nussknacker-AG

Liebe Eltern,

Philosophieren als Unterrichtsmethode ist eine Kombination aus gemeinsamem und individuellem Denken. In jedem Kopf werden andere Gedanken gedacht.

In unserer AG versuchen wir, miteinander über das Denken und die Tücken der Sprache zu sprechen. Damit wollen wir diese individuellen Vorgänge sichtbar machen und versuchen, gemeinsam daraus schlau zu werden.

Ausgangspunkt ist das Stellen offener Fragen: z.B. „Woher weiß der Apfelkern, dass er ein Apfelbaum werden soll?“

So kann das Philosophieren mit Kindern zu einer Verbesserung der Denkfähigkeit führen. Sie lernen, logische Schlussfolgerungen zu ziehen, Fehlschlüsse zu erkennen, Aussagen auf Argumente zurückzuführen und Widersprüche aufzudecken. Besonders bei begabten Kindern werden dadurch die Kreativität und die Fantasie gefördert sowie die Ich-Identität gestärkt. Weiterhin werden durch philosophische Gespräche die kindliche Kommunikationsfähigkeit sowie die Akzeptanz verschiedener Konfliktlösungen gefördert.

Falls Sie noch Fragen zur AG haben, können Sie sich gerne bei mir melden (05224/2049).

Der Beginn der AG wird Ihrem Kind von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer mitgeteilt.



Sie findet jeweils in der Stunde statt.

Mit freundlichen Grüßen

4.8 Leistungsbewertung

4.8.1 Grundlagen

Die Grundschule Enger möchte dazu beitragen, bei allen Kindern die Bereitschaft und die Fähigkeit zu entwickeln, Leistungen zu erbringen. Dabei gehen die Lehrkräfte einerseits davon aus, dass Kinder lernen und auch etwas leisten wollen. Andererseits können nicht alle Kinder zum gleichen Zeitpunkt und im gleichen Zeitraum gleiche Leistungen erreichen, da die Leistungsfähigkeiten der Grundschul Kinder von Beginn an sehr unterschiedlich sind. Deshalb werden bei jedem Kind immer wieder die persönliche Entwicklung und der individuelle Lernzuwachs beobachtet und dokumentiert. Auf diese Weise verschaffen sich die Lehrerin und Lehrer eine Grundlage, auf der differenzierter Unterricht vorbereitet und individuelles Lernen jedes einzelnen Kindes gesichert werden soll. Es geht in der Grundschule besonders darum, die Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder über einen möglichst langen Zeitraum zu erhalten und jedes Kind individuell zu fördern.

4.8.2 Noten

In der Schuleingangsphase wird auf Zensuren verzichtet. Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres Klasse 3 werden die einzelnen Leistungserhebungen mit Noten bewertet. Grundlage der Notengebung ist eine für alle Fächer geltende Leistungsbeurteilung nach Prozenten.

4.8.3 Form der Zeugnisse

Seit dem Schuljahr 2014/2015 schreibt das Kollegium der Grundschule Enger für die Jahrgänge 1 – 3 kompetenzorientierte Rasterzeugnisse. Ab dem zweiten Schulhalbjahr in Klasse 3 werden diese um Noten ergänzt. Klasse 4 erhält reine Notenzeugnisse, im ersten Halbjahr darüber hinaus eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung und Forderung am besten geeignet erscheint.

Die sogenannten Rasterzeugnisse sind aussagekräftig und fußen direkt auf den zu erwerbenden Kompetenzen, die in den Lehrplänen des Landes NRW verankert sind. Über die einzelnen Fächer hinaus werden auch Angaben zum Sozial- und Arbeitsverhalten beschrieben. Jeder Bereich wird in den Kategorien ´(fast) immer´, ´überwiegend´, ´teilweise´ und ´selten´ bewertet. Für jedes Fach gibt es die Möglichkeit, ergänzende Hinweise zu geben.

4.8.4 Bewertungsgrundlagen

Für die einzelnen Unterrichtsfächer gelten die Beschlüsse der jeweiligen Fachkonferenzen zur Leistungsbewertung, um eine einheitliche Leistungsbewertung innerhalb der Bereiche zu ermöglichen. In den Fächern Deutsch und Mathematik werden in den Jahrgängen Parallelarbeiten geschrieben. In den Klassen 3 und 4 werden zusätzlich nach Absprache in den Jahrgangsteams schriftliche Wissensüberprüfungen in den Fächern Sachunterricht und Englisch geschrieben. Auch diese laufen parallel.

4.9 Beratung

Um Kinder effektiv fördern und fordern zu können, ist die Beratung der Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Es ist dem Kollegium ein Anliegen, bei den Eltern ein nachhaltiges Gefühl der Zufriedenheit zu erreichen. Sie sollen sich umfassend, gewissenhaft und

kompetent beraten fühlen. Gegebenenfalls werden auch externe Beraterinnen und Berater in Anspruch genommen oder den Eltern diese Beratungseinrichtungen empfohlen.

Derzeit beraten wir vornehmlich Eltern und Schülerinnen und Schüler zweimal jährlich. Die individuellen Lern- und Entwicklungsgespräche finden im Frühling und im Herbst statt. Zusätzlich bieten wir zu den wöchentlichen Beratungsstunden, die jede Kollegin und jeder Kollege anbietet, Sprechzeiten nach der Zeugnisausgabe an.

4.9.1 Individuelle Lern- & Entwicklungsgespräche

Im Schuljahr 2018/2019 hat das Kollegium ein Konzept für 'Individuelle Lern- & Entwicklungsgespräche' erarbeitet, das neben einer aktiven Beteiligung der Eltern auch die Schülerinnen und Schüler stärker mit einbindet. Dafür füllen alle Schülerinnen und Schüler (in der Schule) einen Selbsteinschätzungsbogen aus, der anschließend von den Kolleginnen und Kollegen gegengezeichnet wird und im späteren Gespräch Gegenstand der Beratung ist. Darüber hinaus bekommen die Eltern im Vorfeld der Gesprächstermine einen Fragebogen, auf dem sie kurz eine persönliche Einschätzung der schulischen Situation ihres Kindes notieren sollen. Auch hierauf wird im Beratungsgespräch Bezug genommen. Unter Einbeziehung der in vielen Fällen erarbeiteten individuellen Entwicklungspläne (s.u.) ist somit eine breite Grundlage für eine eingehende und auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler zugeschnittene Beratung möglich, die jedes einzelne Kind für sich in den Blick nimmt. So können gemeinsam passgenaue Ziele formuliert und verfolgt werden. Die jeweiligen Vereinbarungen werden dokumentiert, von allen Beteiligten unterschrieben und in einer Schülermappe über die gesamte Grundschulzeit hinweg gesammelt. Diese Mappen werden den Schülerinnen und Schülern am Ende ihrer Grundschullaufbahn mit auf den Weg gegeben.

4.9.2 Individuelle Entwicklungspläne

Für viele Schülerinnen und Schüler schreiben die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule Enger individuelle Entwicklungspläne. Diese werden jeweils zu den Individuellen Lern- & Entwicklungsgesprächen und den Zeugnissen geschrieben und evaluiert, wenn die Leistungen in mindestens einem Bereich den Anforderungen nur knapp oder nicht entsprechen. Die individuellen Entwicklungspläne sollen alle Beteiligten dabei unterstützen, eventuelle Schwächen einzelner Kinder näher zu durchleuchten und zu benennen und durch die kleinmaschige Analyse der Schwierigkeiten Lösungsansätze aufzeigen, die Abhilfe schaffen können. Dafür werden zusätzlich Verantwortlichkeiten für einzelne Maßnahmen festgelegt und durch Unterschrift aller Beteiligten verbindlich vereinbart. Mit Hilfe dieser individuellen Entwicklungspläne wollen wir eine enge und vertrauensvolle und damit erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus erreichen, um möglichst allen Schülerinnen und Schülern einen wirklichen Lernerfolg zu sichern. Grundlage sind auch hier die zu erwerbenden Kompetenzen. Dabei wird für jede noch nicht erworbene Kompetenz überlegt, mit welcher Maßnahme ein Erreichen möglich erscheint und wer für die Umsetzung verantwortlich zeichnet. Hier werden (Fach-)Lehrerinnen und Lehrer, Elternhaus sowie außerschulische Partner benannt, die die Umsetzung in die Hand nehmen. Teilweise werden auch Schülerinnen und Schüler selbst konkret mit einbezogen. Als Gradmesser für das Erreichen der Kompetenzen werden Indikatoren benannt.

4.10 Leitfaden zum Umgang mit Unterrichtsstörungen

Unterrichtsstörungen gehören zum schulischen Alltag. Aufgrund der massiven Zunahme an Störungen hat sich das Kollegium der Grundschule Enger bereits vor Jahren auf den Weg gemacht, einen einheitlichen und konsequenten Umgang damit zu vereinbaren.

Situation	Reaktion	Konsequenz
UNTERRICHTSBEEINTRÄCHTIGUNG Essen im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> • Kaugummi kauen ist im Unterricht und in Nachmittagsangeboten verboten • Essen und Trinken nur in Pausen oder L. legt Zeit fest 	1	2
Toilettengänge <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst nur ein Kind pro Klasse und nur in Ausnahmefällen 	Erinnern, in den Pausen auf die Toilette zu gehen. 1	2, ggf. 3
Material nicht dabei / bereit haben <ul style="list-style-type: none"> • Wochenendhausaufgabe: Ranzen aufräumen, Stifte spitzen, Material auf Vollständigkeit überprüfen 	1	2, 3
UNTERRICHTSUNTERBRECHUNG Zu-Spät-Kommen <ul style="list-style-type: none"> • Morgens, nach der Pause, nach dem Sport 	1 Eintrag ins Klassenbuch / in den Kalender, ggf. Minuten sammeln	Mehrmals: 2, 3, 4, 5 und 6 (9)
Dazwischenreden oder -rufen	1	2, 3, 4, 5
Clownieren	1	2, 3, 4, 5
Nebengespräche, -beschäftigungen	1	2, 3, 4, 5 Platzwechsel in der Klasse
Herumlaufen in der Klasse	1	2, 3, 4, 5
Streit im Unterricht	situationsangemessen: aufschieben und/oder 2	zu gegebener Zeit im Unterricht oder Gespräch aufgreifen 3
Hausaufgaben fehlen	nacharbeiten dokumentieren	beim 3. Mal im Monat: 3, ggf. 5, 6, 7
UNTERRICHTSVERHINDERUNG Material unvollständig	1 schriftlicher Vermerk	2, 3, 4, 5 keine Teilnahme am Sportunterricht Nicht telefonieren!
Anweisungen ignorieren	1 nur DH!!	2, 3, 4, 5

Wutausbruch/Weinkrampf	2 oder 3 je nach Situation	
VERHALTENS AUFFÄLLIGKEIT		
Lügen	2	6, 7 ggf. 8, 9
Falsches Verhalten auf den Toiletten	2 sauber machen nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten	5, 6, 7, 8 ggf. 9
Arbeitsverweigerung	3	4, 5, 6, 7 und 8 ggf. 9
Verbale und körperliche Gewalt	3 (4 nach Hause)	5, 6 und 7 ggf. 8, 9
Massives Stören des Unterrichts	3 (4 nach Hause)	5 bei Wiederholung 6, 7 ggf. 8
Unangemessenes Konfliktverhalten z.B. Schmollen, Weinen, Verweigern, ...	2 (3)	6, 7 ggf. 9
Unerlaubtes Verlassen des Klassenraums oder des Schulgeländes	4 (ggf. 9)	5, 6, 7, 8, 9
VERHALTENSSTÖRUNGEN		
Verhalten, das automatisiert und übersituativ ist z.B. Aggression, ADHS, Verweigerung, Zwangsstörungen, ...	Genauere Dokumentation des Fehlverhaltens = Zahlen, Daten, Fakten (Keine Diagnose!)	6, 7, 8 ggf. 9
STRAFTATEN		
Diebstahl, Erpressung, Vandalismus, Körperverletzung, Nötigung, Mobbing	2 und 3 (nach Hause)	6, 7, 8 ggf. 9

Konsequenz-Pyramide

- 1 F(reundlich) – D(eutlich) – H(arsch)
- 2 Vier – Augen - Gespräch mit Aufzeigen der Konsequenz
- 3 Zeiträuberkarte mit Rückmeldung der Erziehungsberechtigten
- 4 kurzfristiger Ausschluss aus der Lerngruppe / Option: Schriftliche oder fernmündliche Mitteilung an die Erziehungsberechtigten
- 5 Mehrarbeit im Rahmen des Bußgeldkataloges oder Aufarbeiten von Unterrichtsinhalten (in Absprache in den Klassen / Verwaltung, Erziehungsberechtigte informieren)
- 6 persönliches Gespräch mit vorheriger schriftlicher Einladung mit Erziehungsberechtigten durch die Klassenleitung (Aktennotiz)
- 7 Gespräch mit vorheriger schriftlicher Einladung mit Erziehungsberechtigten und Klassenleitung durch die Schulleitung (Aktennotiz)
- 8 Klassenkonferenz (=> Ordnungsmaßnahme)
- 9 Einbezug externer Hilfssysteme (Polizei, Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologe, Förderschule)

5. Den Übergang gestalten

5.1 Ein Schulkind werden

Die wichtigsten 'Stationen' – kurz chronologisch zusammengefasst:

- Im Herbst findet ein „Nachmittag der offenen Tür“ statt – hier haben Eltern und werdende Schulanfänger die Möglichkeit, sich die Schule anzusehen, in einzelne Klassenräume zu gucken (Jahrgänge 1/2) und mit den Klassenlehrerinnen oder -lehrern der Schuleingangsphase sowie die Sozialpädagogin und einer Sonderpädagogin über den Unterricht und den Schulalltag ins Gespräch zu kommen. Ergeben sich weitere Fragen der Eltern, sind sie dem Schulleiterteam im Büro herzlich Willkommen.
- Die neuen Schulanfänger werden Anfang November von ihren Eltern angemeldet. Die Sozialpädagogin und die Schulleiterin nehmen dabei jedes Kind genau in den Blick: Hierfür werden jeweils bis zu sechs Kinder (möglichst aus einer KiTa) für eine Stunde eingeladen. Die Sozialpädagogin durchläuft eine stets gleiche 'Probestunde' mit allen Kleingruppen, während die Schulleiterin als Beobachterin fungiert und nach gleichem Schema Notizen anfertigt. Dabei wird besonders auf die sprachlichen Fähigkeiten, die Motorik und soziale Kompetenzen geachtet. Anschließend suchen die Sozialpädagogin und die Schulleiterin alle Kindertagesstätten auf, aus denen im darauffolgenden Sommer Kinder zu unserer Schule kommen werden, um sich mit den Erzieherinnen über die Kinder auszutauschen; selbstverständlich finden diese Gespräche nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Eltern statt. Zuvor im 'Probeunterricht' beobachtete Auffälligkeiten werden hier entweder bestätigt oder aber entkräftet. In jedem Falle sucht die Schulleiterin das Gespräch mit den Eltern aufgefallener Kinder, um Wege aufzuzeigen, die den Schuleinstieg erleichtern können. Dabei geht es sowohl um Sprachdefizite als auch um Verhaltens- sowie motorische Auffälligkeiten und Fragen zum vermuteten Lernerfolg. Einige Kinder haben aufgrund individueller körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen bereits in der Kindertagesstätte einen sogenannten Integrationsplatz. Diesen Kindern gilt unsere besondere Aufmerksamkeit und mit ihren Eltern treten wir in engen Kontakt, um weitere Fördermöglichkeiten bis zum Schulanfang und darüber hinaus zu beraten. Weitere wichtige Aspekte der gewonnenen Kenntnisse sind die Klasseneinteilung und die zu bestellenden Lernmittel. Ist absehbar, dass ein Kind nicht erfolgreich mit den an unserer Schule üblichen Materialien lernen können wird, bestellen wir solche Lernmittel, von denen wir davon ausgehen, dass sie individuelle Lernerfolge ermöglichen werden.
- Zwischen Dezember und Frühjahr finden die schulärztlichen Untersuchungen statt. Eingehende Gespräche mit der untersuchenden Kinderärztin bringen weiteren Aufschluss über eventuelle Bedarfe einzelner Kinder. Rückstellungen werden nur aus erheblichen gesundheitlichen Gründen in Absprache mit der Amtsärztin vorgenommen. Zurückgestellte Kinder verbleiben für ein weiteres Jahr im Kindergarten.
- Auf dem ersten Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger im Juni werden die Klasseneinteilung und -leitung des kommenden Schuljahres bekannt gegeben und vorgestellt sowie 'brennende' Fragen der Eltern beantwortet.
- Vor den Sommerferien besuchen die 'neuen' Schulkinder für eine Doppelstunde unsere Schule. Sie werden von den Paten und ihren neuen Klassenlehrerinnen oder -lehrern auf dem Schulhof begrüßt und nehmen anschließend klassenweise am Unterricht teil. Sie lernen hierbei ihren zukünftigen 'Lebensraum Schule' inklusive neuer Klassenkameradinnen und -kameraden kennen.

5.2 Übergang in Klasse 5

Die Wahl der weiterführenden Schule ab Klasse 5 obliegt den Eltern. Uns als Grundschule liegt viel daran, von Anfang der Grundschulzeit an mit ihnen ins Gespräch über ihre Kinder zu kommen und zu bleiben. So gelingt eine gute Beratung, an deren Ende die von der Grundschule Enger auszusprechende Empfehlung im Einvernehmen getroffen werden kann. Zu den Grundlagen der Beratungen s.o.

Für Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Förderstatus haben, beraten die Klassenlehrerinnen und -lehrer und Sonderpädagoginnen und -pädagogen neben den Eltern gemeinsam mit dem Schulamt, welche Schulform und letztendlich auch, welche konkrete Schule ab Klasse 5 zuständig sein wird. Die entsprechenden Gutachten werden bereits im Herbst vor dem Übergang geschrieben, mit den Eltern besprochen und an das Schulamt weitergeleitet.

Nach der Aufnahmebestätigung durch die weiterführende Schule treten die jeweils beteiligten Kollegien in Kontakt, um die aufnehmenden Kolleginnen und Kollegen bestmöglich auf ihre neuen Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Die weiterführenden Schulen laden ihrerseits während des 5. Schuljahres die ehemaligen Klassenlehrerinnen und -lehrer ein, um sich über die Lernerfolge auszutauschen. Diese nachträglichen Beratungen erleichtern uns wiederum die nächsten Empfehlungen, weil die Anforderungen und Erfüllungen dort nochmals detailliert erörtert werden. So kommen diese Beratungen allen zugute.

6. Schulleben gemeinsam gestalten

Wie jede andere Schule auch, lebt die Grundschule Enger vom Miteinander, von gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen, die über den normalen Unterrichtsalltag hinausgehen. Zu diesem Bereich gehören sowohl Arbeitsgemeinschaften, die zwar von der Schule organisiert, nicht aber zwingend durch sie ausgerichtet werden, ebenso wie die Beteiligung an städtischen Aktivitäten und Ähnlichem. Dabei können wir auf die aktive Unterstützung durch den Förderverein setzen, der einige Veranstaltungen in Eigenregie durchführt.

6.1 Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung wird in der Schuleingangsphase regelmäßig im Rahmen des Sachunterrichts thematisiert (siehe Arbeitsplan SU und Themenordner). Dazu gehören hauptsächlich die Themen `Obst und Gemüse jeden Tag´; `Wasser – der beste Durstlöscher der Welt´; `Die Ernährungspyramide´; `Die Lebensmittelgruppen´; `Der Weg der Nahrung´.

In Klasse 4 wird dieses Thema nochmals durch das EDEKA – Projekt aufgegriffen. Der Bereich Ernährung wird durch ein abwechslungsreiches gesundes Frühstück und ein gemeinsames Kocherlebnis vertieft. Die weiteren Bereiche dieses Projekts sind `Bewegung und Spiele´ sowie `Verantwortung am Beispiel Fischfang´.

Wir legen großen Wert auf ein gesundes Schulfrühstück (belegte Brote, Obst, Rohkost u.ä.), das in einer angemessenen Atmosphäre nach der ersten großen Pause und nach dem Händewaschen in der Klasse gemeinsam eingenommen wird. Die Schülerinnen und Schüler dürfen mehrmals am Schulvormittag Getränke zu sich nehmen.

6.2 Walking Bus

Neben gesunder Ernährung freuen wir uns über alle Schülerinnen und Schüler, die zu Fuß zur Schule kommen. Dies entspannt zum einen die Parksituation rund um die Grund- und auch die Realschule, zum anderen ist Bewegung vor Schulbeginn ebenfalls von großem Vorteil.

Dank engagierter Eltern können die Passagiere auf verschiedenen Linien des Walking Bus´ schon vor dem Unterricht Neuigkeiten untereinander austauschen. Sie kommen wach in der Schule an, haben im Unterricht weniger das Bedürfnis, sich zu unterhalten, können konzentrierter arbeiten und haben sich schon einmal `sportlich´ betätigt.

6.3 Energy-Kids - ein Deeskalationsmodell

Seit dem Schuljahr 2000/2001 gibt es in Zusammenarbeit mit dem Ev. Kinder- und Jugendzentrum Enger (Zebra) das Projekt der „Energy-Kids – für ein zivilcouragiertes Miteinander auf dem Pausenhof der Grundschule Enger“.

Im Frühjahr jeden Schuljahres werden in den 3. Klassen jeweils 6 Kinder (3 Mädchen und 3 Jungen) von der Klassengemeinschaft als Energy-Kids gewählt. Bis zu ihrem Einsatz nach den Sommerferien werden sie in einem speziellen Deeskalationstraining im Jugendzentrum zu Streitschlichtern, den sogenannten Energy-Kids, ausgebildet. Dazu gehören zwei 4-stündige Trainingsmodule im Zebra, die vom Deeskalationstrainer und Leiter des Zebra, Bernd Rammler, und einer ausgebildeten Lehrkraft der Grundschule geleitet werden. Die Module beinhalten eine Auseinandersetzung der Kinder mit dem Thema Gewalt. Es geht um die Vorbereitung auf den konkreten Einsatz, um ein Erkennen und Benennen von Konflikten und Gewaltsituationen und eine Überprüfung eigener Positionen zur Gewalt. Darüber hinaus lernen die Kinder durch verschiedene Übungen, einander zu vertrauen; ein starkes Gruppengefühl wird aufgebaut. Ein Modul findet vor den Sommerferien, das andere direkt nach den Sommerferien statt.

Noch vor den Sommerferien findet für die neu gewählten Energy-Kids ein „Huckepack-Training“ auf dem Schulhof der Grundschule statt: Jedes aktuelle Energy-Kid bekommt ein „neues“ Energy-Kid als Partner. Gemeinsam vollbringen sie ca. 4-6 Wochen ihren Dienst, so dass die „neuen“ Energy-Kids durch Beobachtung und Gespräche nicht nur theoretisch sondern auch praktisch auf ihren Einsatz im kommenden Schuljahr vorbereitet werden.

Nach dem zweiten Training zu Beginn des neuen Schuljahres beginnt für die Energy-Kids der Einsatz auf dem Schulhof. Er unterteilt sich in einen Hof- und einen Bauwagendienst. Jedes Energy-Kid hat einmal pro Woche Hofdienst und einmal pro Woche Bauwagendienst.

In der ersten großen Pause ist der Hofdienst (3-4 Kinder) mit Schärpen und Ausweisen auf dem Schulhof präsent und greift bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern vermittelnd ein. So können oft Streitigkeiten durch Gespräche mit den beteiligten Kindern beigelegt werden. Zu den Aufgaben des Hofdienstes gehört es auch, sich um Kinder zu kümmern, denen die Eingewöhnung ins Schulleben schwerfällt oder die offenkundig unglücklich sind.

Der Bauwagendienst (etwa 3 Kinder) kümmert sich um die Spielzeugausgabe während der ersten großen Pause. Im dafür bereitgestellten Bauwagen wird Spielmaterial (z.B. Stelzen, Pedalos, Ballspiele, unterschiedliche Bälle, Indiacas, Geschicklichkeitsspiele, Seile, Tischtennisschläger und Bälle) verwaltet und ausgeteilt. Im Ausleih-Buch werden die Kinder und die ausgeliehenen Spielsachen notiert und nach der Rückgabe wieder ausgestrichen.

Im Bauwagen befindet sich darüber hinaus das „Ärger-Buch“: Können die Energy-Kids Konflikte nicht lösen oder gibt es andere Probleme und Schwierigkeiten, werden diese im „Ärger-Buch“ notiert, um nicht in Vergessenheit zu geraten.

Das „Ärger-Buch“ ist eine wichtige Grundlage für die einmal wöchentlich stattfindenden Treffen der Energy-Kids.

Gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft und Bernd Rammler treffen sich die Energy-Kids außerhalb der Schule im Zebra, um ihre Arbeit zu reflektieren. Nach einem kleinen Snack berichten die Energy-Kids der Gruppe über ihre Erfahrungen der letzten Woche. Auch Organisatorisches hinsichtlich der Spielzeugausgabe im Bauwagen sowie des Einsatzplans

werden thematisiert. Probleme werden gemeinsam besprochen und diskutiert. Teilweise werden Konfliktsituationen in Rollenspielen aufgearbeitet, um den Energy-Kids Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktbewältigung aufzuzeigen. Ungelöste Probleme können dann in den folgenden Tagen durch erneute Gespräche mit den betroffenen Kindern in der Schule bewältigt werden. Auch die Lehrkraft und Bernd Rammler stehen den Energy-Kids für solche Gespräche zur Verfügung.

Die Energy-Kids werden auch mit Situationen und Konflikten konfrontiert, deren Bewältigung sie überfordert. Das sind z.B. Schülerinnen und Schüler, die trotz mehrerer Gespräche immer wieder in Konflikte verwickelt sind und bei denen die Energy-Kids an die Grenze ihrer Interventionsmöglichkeiten gelangen. In solchen Fällen schalten sich die verantwortliche Lehrkraft und Bernd Rammler ein und nehmen den Energy-Kids somit die Verantwortung für das Problem ab.

Diese kontinuierliche Begleitung und Unterstützung durch die Erwachsenen und der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe sind für das Konzept der Energy-Kids enorm wichtig, da die Energy-Kids so die Sicherheit und den Rückhalt erfahren, die sie für ihre Arbeit benötigen.

Für den Fall, dass einzelne Kinder immer wieder durch Regelverstöße oder Gewalt auffallen und auch durch wiederholte Gespräche keine Verbesserung erzielt werden kann, ist ein mehrstufiges Sanktionsprogramm unter Einbeziehung weiterer Personen vorgesehen (Führen eines Verhaltensbuches, gemeinnützige Arbeiten, Elterngespräch, Hilfeplan). Dieses ist dann allerdings nicht mehr Aufgabe der Energy-Kids, sondern wird von der verantwortlichen Lehrkraft oder/und Bernd Rammler übernommen.

Die Wertschätzung ihrer Arbeit erfahren die Energy-Kids durch verschiedene Maßnahmen. Zu Anfang ihres Einsatzes wird die Polizei Enger ins Zebra eingeladen. Als große „Partner“ der Energy-Kids, die sich auch um ein gewaltfreies Miteinander kümmern, werden Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in der jeweiligen Arbeit besprochen und erarbeitet.

Anfang des 2. Halbjahres werden die Energy-Kids als Dankeschön für die geleistete Arbeit vom Förderverein der Schule zu einem gemeinsamen Kino-Nachmittag eingeladen.

Am Ende des Schuljahres erfahren die Energy-Kids Wertschätzung für ihren Einsatz durch den Erhalt eines Zertifikats. Die Kinder werden von der Schulleitung, dem Bürgermeister der Stadt Enger, einer Vertreterin oder einem Vertreter der Kirche und der Polizei geehrt.

Ein gemeinsames Grillen kurz vor den Sommerferien schließt ihren Einsatz als Energy-Kids ab.

Seit Beginn dieser Kooperation wurde die Arbeit der Energy-Kids dreimal durch eine Befragung aller Kinder der Schule evaluiert. Die große Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit der Unterstützung durch die Energy-Kids lässt das Projekt stets weiterlaufen.

6.4 Jährliche Aktionen

6.4.1 Adventsbummel

Eltern, Kinder und Lehrerinnen und Lehrer der jahrgangsübergreifenden Eingangsklassen nehmen in jedem Jahr am Adventsbummel der Stadt Enger (erstes Adventswochenende) teil. Es werden in einer Hütte des Fördervereins heiße Getränke, selbstgebackene Plätzchen, verschiedene Senfsorten und Marmeladen verkauft. Der Erlös aus den Einnahmen geht den Klassenkassen der teilnehmenden Klassen zu. In der Regel wird damit ein Klassenausflug oder eine besondere Aktion im kulturellen Bereich finanziert.

6.4.2 Kirschblütenfest

Es ist langjährige Tradition unserer Schule, dass Eltern, Kinder, Lehrerinnen und Lehrer der dritten Jahrgangsstufe jedes Jahr beim Kirschblütenfest der Stadt Enger teilnehmen. In der Hütte des Fördervereins werden von den Eltern Getränke, Kaffee, Kuchen und kleine Snacks verkauft. Diese werden von den Eltern der Jahrgangsstufe gespendet und zum Stand gebracht. Zusätzlich gibt es seit mehreren Jahren eine Tombola. Der Gewinn der Einnahmen wird an die Klassenkassen der dritten Jahrgangsstufe weitergegeben, um z.B. neue Bücher für die Klassenbücherei, einen Ausflug oder eine andere schöne interne Aktion zu finanzieren.

6.4.3 Martinsumzug

Nach Möglichkeit tritt der Chor der Grundschule Enger beim traditionellen Sankt Martinsumzug in der Innenstadt auf. Dafür studieren die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lieder ein. Momentan findet der Chor aufgrund personeller Engpässe nicht statt.

6.4.4 Rigaer Bläser

Zu Beginn der Adventszeit besuchen fünf Musiker aus Riga die Grundschule Enger, um nacheinander zwei Konzerte zu geben. Dabei wird nicht nur einfach vorgespielt, sondern die Bläser stellen ihre Instrumente vor, spielen kleine Soli und beziehen die Schülerinnen und Schüler mit ein. So singen alle gemeinsam überwiegend althergebrachten Weihnachtslieder. Die Finanzierung erfolgt dankenswerterweise durch den Förderverein.

6.4.5 Adventssingen

Mit Beginn der Adventszeit versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen einmal wöchentlich in der Aula, um gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder zu singen. Hier werden neben alten auch moderne Lieder gesungen und von Teilen des Kollegiums auf Klavier und Gitarre begleitet.

6.4.6 Müllsammelaktion

Gemeinsam mit dem Heimatverein Enger findet jedes Frühjahr eine Müllsammelaktion mit einer 3. Klasse statt. Dafür treffen sich alle Beteiligten auf der Maiwiese, einem zentralen Platz im Zentrum der Stadt, von wo aus die Schüler unter Begleitung einer Kollegin oder eines Kollegen und Mitgliedern des Heimatvereines in verschiedene Richtungen ausschwärmen, um liegengelassenen Müll in der Stadt und auf dem Weg zur Schule aufzusammeln. Anschließend treffen sich alle auf dem Schulhof zu einem kleinen Imbiss.

6.5 Arbeitsgemeinschaften

6.5.1 Chor

Für alle Schüler der 3. Klasse bietet Frau Neetix-Longobardi eine Chor-AG an. Die einstudierten Lieder werden auf sich ergebenden Festen (Schulfest, Sankt Martinsumzug, Adventsbummel) präsentiert. Leider findet die AG momentan nicht statt, da die Kollegin erkrankt ist.

6.5.2 Theater

Für Kinder der 3. und 4. Klassen findet an unserer Schule eine Theater-AG unter der Leitung von Frau Biermann-Landwehr statt. Die Kinder treffen sich einmal wöchentlich und studieren

dort ein Stück zum Thema „Achtung und Respekt“ ein, welches den Kindern der Schuleingangsphase präsentiert wird.

6.6 Projekte / Vierjahres-Rhythmus

An unserer Schule durchlaufen wir im gleichmäßigen Rhythmus vier unterschiedliche Feste/Projekte. So kommt jedes Kind im Laufe seiner Grundschulzeit in den Genuss folgender Aktivitäten:

- Spiel- und Sportfest
- Sponsorenlauf (zur Finanzierung besonderer Ausstattungen, die allen Schülerinnen und Schülern zugutekommen)
- Projektstage
- Schulfest

6.7 Sozialarbeiterin

Seit dem 01.11.2019 arbeitet die Schulsozialarbeiterin Frau Johanna Walkenhorst mit einer unbefristeten halben Stelle an unserer Schule. Zu ihren Aufgabenfeldern gehören z.B.

- die Unterstützung und Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in schwierigen Lebenslagen,
- die Förderung des sozialen Lernens und Hilfen bei Konfliktbewältigung,
- Netzwerkarbeit,
- die Förderung und Motivation der Schülerinnen und Schüler zur Partizipation am Schulleben.
-

Zurzeit gewinnt Frau Walkenhorst Einblicke in alle Bereiche des Schullebens, um dann in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung ihre individuellen Aufgaben an unserem Standort zu konkretisieren. Noch vor den Sommerferien wird sie ihre Arbeit bei gleichbleibendem Stundenkontingent auf alle Engeraner Grundschulen ausweiten.

7. Ausblick

Es ist uns als Kollegium der Grundschule Enger bewusst, dass wir unser Schulprogramm stetig weiterentwickeln müssen. Deshalb arbeiten wir momentan an folgenden dringenden Themen weiter:

7.1 Digitalisierung

Im Zuge des digitalen Fortschrittes und des Landesprogrammes 'Gute Schule 2020' hat sich der Schulträger auf den Weg gemacht, alle Engeraner Schulen auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. So soll auch die Grundschule Enger innerhalb der nächsten vier Jahre mit ausreichend WLAN und entsprechender Technik nach dem Vorbild des 'Paderborner Modells' ausgerüstet werden. Zunächst wurden alle Kolleginnen und Kollegen mit einem ihnen auch persönlich zur Verfügung gestellten iPad ausgestattet, um neue Lehr- und Lernmethoden zu entwickeln, vorzubereiten und durchführen zu können. Um die Arbeit soweit voranzubringen, dass auch Schülerinnen und Schüler in absehbarer Zeit mit Tablets in der Schule lernen können, haben wir mit den anderen Engeraner Schulkollegien gemeinsam ein neues Medienkonzept erstellt. Erste Wege sind bereits durch Hospitationen an anderen Schulen (Gesamtschule Hannover; Realschule in Isernhagen) beschritten und erste Lehrerfortbildungen sind zum Thema erfolgt. So können die Kolleginnen und Kollegen auf die

neue Unterrichtsvor- und -nachbereitung sowie auf die neuen damit verbundenen Lehrweisen vorbereitet werden.

7.2 Individuelle Lern- & Entwicklungsgespräche

Wie bereits unter 4.9.1 dargelegt, führen wir seit dem Schuljahr 2018/2019 individuelle Eltern- und Schülerberatung nach einem neuen Konzept durch. Um auf lange Sicht möglichst große Beratungserfolge zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu erzielen, haben wir die entwickelten Unterlagen (Selbsteinschätzungsbögen individuell nach Jahrgang; Vorbereitungsbogen für die Eltern; Protokollbogen) nach dem ersten Durchgang evaluiert und je nach Ergebnis angepasst. Wir werden auch zukünftig genau beobachten, welche Auswirkungen dieser Aspekt unserer Schulentwicklung sich im Hinblick auf das erfolgreiche Lernen unserer Schülerinnen und Schüler ergeben und entsprechende Konsequenzen daraus ziehen.

7.3 Soziales Lernen

In Anlehnung an die im Schuljahr 2016/2017 durchgeführte Projektwoche zum Thema 'Respekt' hat ein eigens dafür auf freiwilliger Basis einberufenes Kollegiums-Team drei auf die Jahrgänge angepasste Unterrichtsreihen zum Bereich 'Soziales Lernen' entwickelt. Bereits mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 wurden die ersten Einheiten soweit vorbereitet, dass die Klassenlehrerinnen und -lehrer kontinuierlich in einer Wochenstunde mit den Kindern zu diesem Bereich arbeiten können. Der Wunsch nach dem Thema 'Respekt' entsprang Ende Dezember 2016 dem Kollegium, da vielfaches Fehlverhalten innerhalb der Schülerschaft massiv zu beobachten war. Die Themenwoche brachte erste Erfolge im gegenseitigen Miteinander, jedoch waren nach einiger Zeit wieder Rückschritte der Schulsituation in dieser Hinsicht auszumachen. Hier wollen wir bewusst 'den Finger in die Wunde legen' und uns nicht mit diesem Zustand abfinden.